

Bericht über die 131. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich

Autor(en): **Scholian, W. / Frei, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **131 (1964)**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über die 131. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich

Montag, den 21. September 1964, 09.15 Uhr
in der Kirche Uster

- Geschäfte:*
1. Eröffnungsgesang: Christenglaube, Hans Georg Nägeli
 2. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten
Orgelvortrag von Herrn Fritz Bernhard, Uster:
Fantasie in A-Dur, César Franck (1822–1890)
 3. Begrüssung der neuen Mitglieder
 4. Ehrung der verstorbenen Synodalen
Orgelvortrag von Herrn Fritz Bernhard, Uster:
Orgelchoral «O Welt, ich muss dich lassen»,
Johannes Brahms (1833–1897)
 5. Vortrag von Herrn Prof. Dr. H. Ellenberg, ETH, Zürich:
Naturschutz – unsere Aufgabe
 6. Berichte:
 - a) der Erziehungsdirektion über das Schulwesen der Jahre 1962 und 1963 (gedruckt in den Geschäftsberichten 1962 und 1963 des Regierungsrates)
 - b) Synodalbericht 1963 (Beilage zum Amtlichen Schulblatt vom 1. Mai 1964)
 - c) aus den Verhandlungen der Prosynode
 7. Ehrung der Kolleginnen und Kollegen mit 40 Jahren Schuldienst durch Herrn Erziehungsdirektor Dr. W. König
 8. Eröffnung über die Preisaufgabe 1963/64
 9. Schlussgesang: Zuruf ans Vaterland, Hans Georg Nägeli

1. *Eröffnungsgesang*

Wuchtig und begeistert erklingt in der grossen Kirche von Uster das Lied Christenglaube von Hans Georg Nägeli, dem Zürcher Oberländer Sängervater.

2. *Eröffnungswort des Synodalpräsidenten*

Mit ernstesten Worten weist der Synodalpräsident auf die in Europa einzigartige Institution der Zürcher Schulsynode hin und knüpft den Wunsch daran, diesem Privileg Sorge zu tragen, damit das Mitspracherecht der Lehrerschaft gesichert bleibt.

Nach der Betrachtung der besonderen Stellung des Lehrstandes in der heutigen Zeit ermahnt der Präsident die gesamte Lehrerschaft, die pädagogische Besinnung immer wieder zu pflegen, um die Probleme der Zukunft überlegen anpacken zu können.

Begrüssung

Jedes Jahr hat die Schulsynode die Ehre, eine grosse Zahl von Gästen willkommen zu heissen: in erster Linie den Herrn Erziehungsdirektor, Herrn Dr. W. König, und die von der Synode gewählten Erziehungsräte Suter und Gubler sowie weitere Erziehungsräte; dann Abordnungen des Kantonsrates, des Bezirkes Uster und der Gemeinde Uster; den Tagesreferenten, Herrn Prof. Dr. Ellenberg, ETH Zürich, sowie Abgeordnete befreundeter Synoden; ferner den Rektor der Universität Zürich und den Vertreter der Universität Zürich in der Prosynode, die Direktoren und Rektoren der Kantonalen Mittelschulen, die Kapitelspräsidenten, die Vertreter der freien Lehrerorganisationen, die ehemaligen Synodalpräsidenten, die Jubilare und die Kollegen im Ruhestand.

Herzlich gedankt wird der Kirchenpflege Uster-Greifensee für die Überlassung der Kirche sowie für das Glockengeläute; dem Gemeinderat Uster für das Aushängen der Fahnen und den Blumenschmuck in der Kirche; dem Organisten Fritz Bernhard für das Orgelspiel und den Pressevertretern für das Interesse am Geschehen der Zürcher Schulsynode.

Anschliessend erfreut uns Organist F. Bernhard mit dem meisterhaften Vortrag der Fantasie in A-Dur von César Franck.

3. *Begrüssung der neuen Mitglieder*

Der Synodalpräsident gibt seiner Freude Ausdruck, die neuen Mitglieder in die grosse Lehrgemeinschaft aufnehmen zu können, und gibt den jüngsten Synodalen mit auf den Weg, der zürcherischen Schule ihr Bestes zu geben.

4. *Ehrung der verstorbenen Synodalen*

Seit der letzten Schulsynode hat der Tod 54 Synodalen abberufen. Nachdem der Aktuar deren Namen verlesen hat, erhebt sich die Versammlung zu Ehren der Verstorbenen. Mit dem Orgelchoral «O Welt, ich muss dich lassen» von Johannes Brahms wird die Totenehrung würdig abgeschlossen.

5. *Vortrag von Herrn Prof. Dr. H. Ellenberg, ETH, Zürich: Naturschutz — unsere Aufgabe*

In einem kurzen, klaren, gemütvollen und begeisternden Vortrag umreist der Referent das Thema «Naturschutz — unsere Aufgabe».

Heute steht für den Begriff «Naturschutz» eher Landschaftspflege; d. h. die Erhaltung und Gestaltung der Landschaft steht im Vordergrund, wobei man aber noch lernen muss, nicht das Gegenteil dessen zu erreichen, was man beabsichtigt hat, weil man von falschen Voraussetzungen ausgegangen ist (Beispiel der Lüneburger Heide).

Prof. Ellenberg macht anschliessend einen Streifzug durch die Entwicklung der Zürcher Landschaft innerhalb der letzten 7000 Jahre und stellt folgende Stadien auf: Waldlandschaft — Wanderbauernkultur — Dreifelderwirtschaft — verbesserte Dreifelderwirtschaft — Intensive Landwirtschaft und Überbauungen.

In der neuesten Zeit mit ihrer intensiven Landwirtschaft sind z. B. die blumigen Wiesen verschwunden; Wohnsiedelungen und Industrieanlagen greifen in die Landschaft aus. Aufhalten kann man diese Entwicklung nicht, aber *lenken*.

Einige charakteristische Beispiele der verschiedenen geschichtlichen Landschaftsformen sollten erhalten bleiben, z. B. die Streuwiesen am Greifensee, die Parklandschaft an der Lägern oder Mähwiesen mit vielen Blumen. Das wäre *Landschaftspflege*.

Dem heutigen Menschen erwachsen bestimmte Aufgaben: a) in der *erhaltenden Landschaftspflege*: zusammenhängende Grünzonen schaffen, keine geschlossenen Häusermeere entstehen lassen, Erhaltung von Tobeln und Kleingewässern, Freihalten von Aussichtspunkten und Seeufern. b) In der *mitgestaltenden Landschaftspflege*: Konzentrierung des Bade- und Campingbetriebes, Trennung der Wander- und Autowege, Schaffung von Spielwäldern, Bepflanzung der Böschungen und Mittelstreifen neuer Strassen, Deponie des Abfalls.

Dem Erzieher gibt der Referent konkrete Aufgaben mit auf den Weg: das Kind zum richtigen Verhalten in der Natur erziehen; Beaufsichtigen von Naturschutzgebieten durch Schüler; überall aufmerksam machen, dass Landschaftspflege zu einer allgemeinen Aufgabe werde.

Der Vortrag mündet in einem Aufruf an alle: an den modernen Menschen, an den Christen, an den Schweizer, sich verantwortlich zu fühlen, sonst nütze jede behördliche Massnahme wenig.

Der Synodalpräsident dankt dem Referenten herzlich für den unvergesslichen Vortrag.

6. *Berichte*

Alle Berichte (6a, b, c) werden von der Synodalversammlung stillschweigend genehmigt.

7. *Ehrung der Kolleginnen und Kollegen mit 40 Jahren Schuldienst*

Nachdem der Aktuar die Namen der 31 Jubilare verlesen hat, spricht Herr Erziehungsdirektor König zur Versammlung.

Es ist dem Erziehungsdirektor ein Bedürfnis, den Jubilaren persönlich von Herzen zu gratulieren zum Dienstjubiläum und zu danken für die Opfer, welche diese Lehrerinnen und Lehrer für die Kinder und das Volk gebracht haben. Die Treue zur zürcherischen Schule verdankt der Erziehungsdirektor ganz besonders.

Im weiteren skizziert Dr. König die vielfältigen Projekte, welche für die Mittelschulen und die Universität ausgeführt werden müssen, weil nun der Raummangel sich auch dort empfindlich bemerkbar macht. Nur wenn gewaltige finanzielle Anstrengungen unternommen würden, könnten die Projekte realisiert und für die vergrösserten Schulen auch die qualifizierten Lehrer gewonnen werden.

Der Synodalpräsident dankt dem Erziehungsdirektor für die herzlichen Worte und für die umsichtige Leitung des zürcherischen Erziehungswesens.

8. *Preisaufrage 1963/64*

Thema 1: Die «Déformation professionnelle» des Lehrers. Erscheinungsformen und Vermeidungsmöglichkeiten, fand drei Bearbeiter, wovon zweien Preise verabreicht werden konnten, nämlich:

1. Preis: Kennwort «Der Seele Ausmass und Abgrenzung kannst du nicht ausfinden, und wenn du auch jegliche Strasse abläufst; so tiefen Grund hat sie.» (Heraklit)

Preisgewinner: Hans Zweidler, SL, Zürich. 700.—.

2. Preis: Kennwort «Erkenne dich selbst».

Preisgewinner: Karl Hirzel, SL, Zürich. 400.—.

Thema 2: Rationelle Gestaltung des Unterrichtes auf meiner Stufe. Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren, fand vier Bearbeiter, wovon zweien Preise verabreicht werden konnten, nämlich:

1. Preis, Kennwort «Eines Tages wird man Sie durch eine Maschine ersetzen». Preisgewinner: Reinhold Trüb, SL, Zürich. 350.—.

2. Preis, Kennwort «Der Mensch ist überhaupt sehr unfähig, allgemeine grosse Gesichtspunkte zu umfassen, hingegen sehr geschickt, einen bestimmten einzelnen Gegenstand richtig ins Auge zu fassen.» (Pestalozzi)

Preisgewinner: Aloys Baumgartner, PL, Mettmenstetten. 200.—.

Der Synodalpräsident gratuliert den Preisträgern persönlich und lädt sie zum gemeinsamen Mittagessen ein.

9. Nachdem der Synodalpräsident noch einige administrative Mitteilungen gemacht hat, wird die 131. Synodalversammlung um 11.30 Uhr mit dem kräftigen *Schlussgesang* «Zuruf ans Vaterland» von Hans Georg Nägeli beschlossen.

Zürich und Uster, anfangs Oktober 1964.

Der Präsident: W. Scholian

Der Aktuar: W. Frei